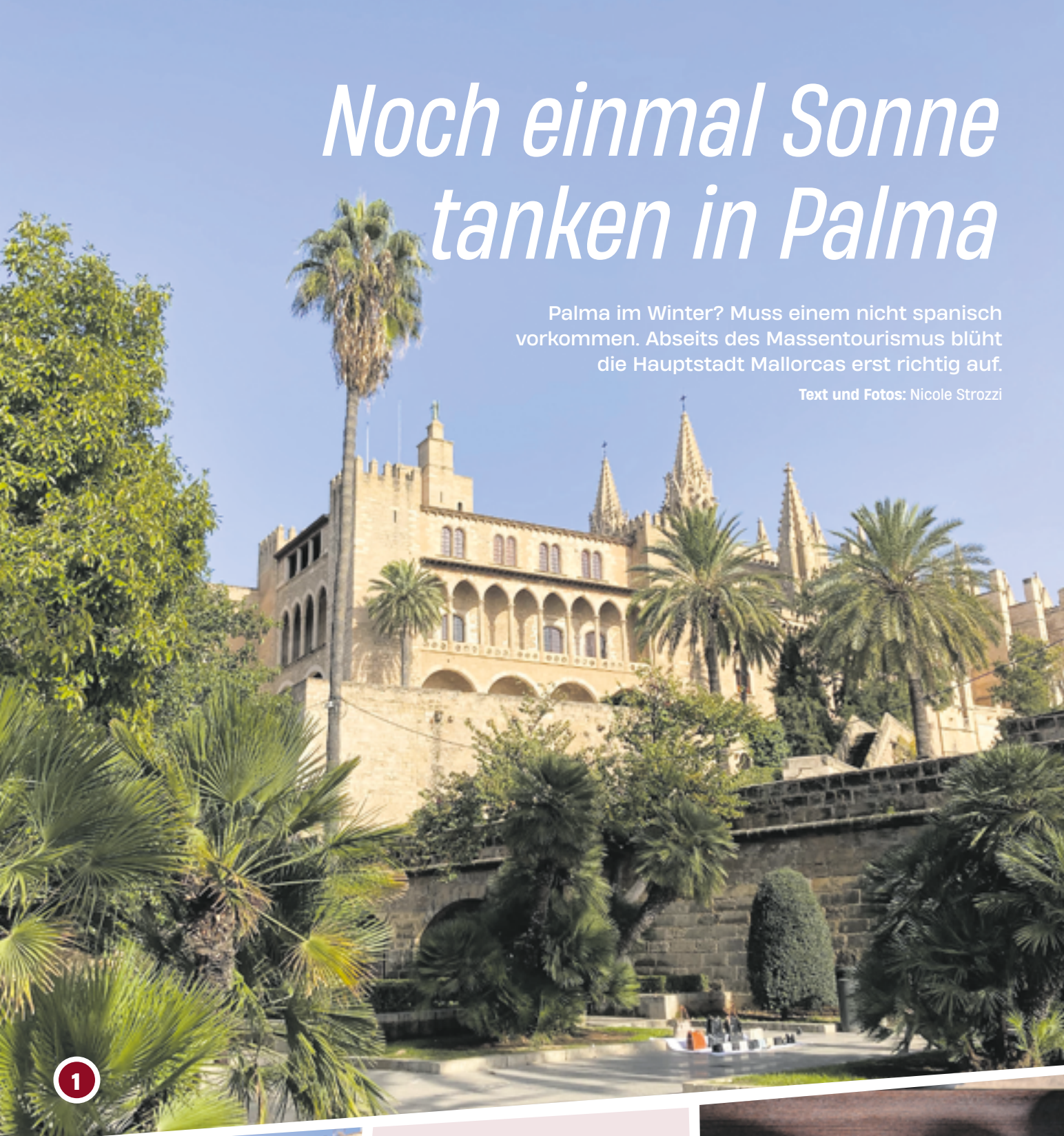


Noch einmal Sonne tanken in Palma

Palma im Winter? Muss einem nicht spanisch vorkommen. Abseits des Massentourismus blüht die Hauptstadt Mallorcas erst richtig auf.

Text und Fotos: Nicole Strozzi



- 1 Wunderschön anzusehen ist Palmas imposante Kathedrale La Seu.
- 2 Auf dem Weg in das hippe Viertel Santa Catalina entdeckt man viele hübsche Gassen mit Zitronenbäumen.
- 3 Mediterranes Brot, Aioli und bestes Olivenöl werden im Restaurant Fera serviert.
- 4 Typisch Spanien. Draußen sitzen und genießen kann man auch in den Wintermonaten.

© NATXO BASSOLS



Im Sommer ist es hier in Palma richtig crazy, sagt der Taxifahrer und kurvt durch eine schmale Gasse in Richtung Altstadt. Es ist zum Glück nicht Sommer, sondern November und ich bin angekommen in Mallorcas Hauptstadt. Ein viertägiger Solo-Trip in einem der vielen kleinen Boutique-Hotels, bei dem Genuss und Erholung im Vordergrund stehen. Auf crazy hab ich keine Lust. Die Temperaturen sind mild, das Thermometer zeigt 19 Grad. Lange Schlangen vor Restaurants findet man keine, auch keine Touristen-Massen, die sich vor der berühmten Kathedrale La Seu oder dem Königspalast Almudainat tummeln. Und dennoch ist genug los, ein angenehmer Trubel

Hotspot für Foodies

Mallorca in der Nebensaison – das haben nicht alle am Schirm. Die meisten bereisen die Kanaren, um sich noch einmal in Badeklamotten zu schmeißen. Wer aber nicht auf Bikini und Beach aus ist, aber dennoch Schmuddelwetter entfliehen will, der ist in den Wintermonaten hier genau richtig. Durch Palma zu flanieren, jede Gasse zu erkunden, die bunten Fassaden der Häuser zu bewundern, hat etwas Meditatives. Alles ist zu Fuß erreichbar, es gibt unzählige Galerien und Museen, darunter die vielen Galerien von Gerhard Baum, die kostenlos zu bestaunen sind.

In der Fußgängerzone San Miguel lässt

sich wunderbar shoppen, im Einkaufsboulevard Paseo del Borne gibt es Geschäfte für jedes Budget. Sehen und gesehen werden heißt es in der legendären Bar Bosch. Wer hier seinen Kaffee trinkt, kann schon mal neben einem Promi sitzen. Und Foodies – die fühlen sich in Palma wie im Paradies.

Das Angebot an Restaurants und Bars ist unglaublich. Einheimische lieben z.B. die Tapas in der Vermuteria La Rosa im Stadtzentrum Santa Catalina, die ehemalige Fischer- und Arbeitergegend ist zum hippen Szeneviertel avanciert. Food-Bars, Stände mit Fisch und Meerestieren und Spezialitäten findet man dort in der Markthalle. Das Gleiche gilt für den Mercado Olivar

mitte in der Stadt. In urigen Bäckereien wie El Fornet de la Soca kann man sich durchs Angebot kosten.

Der Auswanderer

Die Einheimischen sind unglaublich freundlich, wer alleine reist, wird viele Gelegenheiten für einen Smalltalk finden. Ein Österreicher, für den Mallorca zur Heimat wurde, ist Simon Petutschnig. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet der gebürtige Kärntner in Spanien und ist Chefkoch sowie Mitgeschäftsführer in den Restaurants Fera in Palma und Yara im 20 Minuten entfernten schicken Nobelhafen Puerto Portals, wo Promis wie Dieter Bohlen oder Sebastian Schweinsteiger aus- und eingehen.

Petutschnig lebt hier mit seiner Frau, die aus Ibiza stammt und die er auf einer Fähre kennen lernte, wie er verrät. Seinen Gerichten haucht der 46-Jährige einen internationalen Touch ein, eine Fusion aus mallorquinischen Produkten und asiatischer Eleganz. Sein Sushi aus heimischem Fisch, das er im Yara serviert, zergeht auf der Zunge. Sein Trüffel-Menü im Fera lässt keine Wünsche offen.

Genießen und Palma gehören eng zusammen. Gerade in der Nebensaison wird aus der Balearen-Stadt, die man im Sommer mit Overtourismus verbindet, ein Ort der Entschleunigung. Fast bricht es einem das Herz, diesen wunderschönen Flecken Erde wieder verlassen zu müssen.



„Die Insel ist jetzt definitiv mein Zuhause.“

Simon Petutschnig